

**Arbeitsgemeinschaft der Caritas- Einrichtungen der Behindertenhilfe Niedersachsen
- AK Tagesbildungsstätten**

**An
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 17
10785 Berlin**

**Stellungnahme zum Bericht über die Tagung "Inklusive Bildung in Niedersachsen" der
Friedrich- Ebert- Stiftung in Hannover am 20. November 2015**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Friedrich- Ebert- Stiftung hat sich im November 2015 im Rahmen einer Tagung in Hannover mit dem Stand der Umsetzung inklusiver Bildung in Niedersachsen beschäftigt. In Ihrem Bericht darüber sind viele aussagekräftige Meinungen zum Thema entsprechend abgebildet und treffen auch auf unsere Zustimmung. Wir haben ihn mit großem Interesse gelesen.

Wir, das ist der Arbeitskreis der Tagesbildungsstätten innerhalb der AG der Caritas-Einrichtungen der Behindertenhilfe in Niedersachsen.

Diesem Arbeitskreis gehören folgende Tagesbildungsstätten an:

- Mosaik-Schule, Christophorus-Werk Lingen
- Erich-Kästner Schule, Andreaswerk Vechta
- Jakob-Muth-Schule, St.-Vitus-Werk Meppen
- Paul-Moor-Schule, Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück
- Heimstatt-Clemens-August, Neuenkirchen Vörden
- Tagesbildungsstätte, St. Lukas- Heim Papenburg
- Sophie-Scholl-Schule, Caritas- Verein Altenoythe

In diesem Bericht gibt es leider aber auch einen Absatz, der von der Realität respektive der täglichen Praxis in Tagesbildungsstätten „Lichtjahre“ entfernt ist. Es handelt sich um die Ausführungen auf Seite 4 Absatz 1. Hierauf bezieht sich unsere Kritik.

Wir weisen mit Nachdruck darauf hin, dass dieser besagte Absatz sachlich falsche Darstellungen enthält, die im Sinne aller fast 3000 Schülerinnen und Schüler, die diese Schulform besuchen, unbedingt der Richtigstellung bedürfen. Die genannten Ausführungen belegen eindeutig, dass beide Autoren von der inhaltlichen Arbeit der Tagesbildungsstätten keine Kenntnis haben. Sie negieren auf eine höchst emotionale Weise die seit vielen Jahren hervorragende Bildungs- und Erziehungsarbeit in diesen Einrichtungen.

Tagesbildungsstätten sind im Niedersächsischen Schulgesetz verankert. Sie verfügen somit über einen Rechtsstatus und sind staatlich anerkannt zur Erfüllung der Schulpflicht von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung.

Diese SchülerInnen und Schüler haben sehr wohl einen Bildungsanspruch, und sie erhalten Bildung und Erziehung durch qualifiziertes Fachpersonal.

Die inhaltliche Arbeit orientiert sich am Kerncurriculum für den Förderbedarf geistige Entwicklung, adäquat der entsprechenden staatlichen Förderschulen für diesen Förderschwerpunkt.

Die Eltern der SchülerInnen treffen in der Regel aus freier Entscheidung die Wahl für eine Beschulung in der TBS, und die jährlichen Zufriedenheitsabfragen in den zertifizierten Einrichtungen weisen ein hohes Einverständnis mit der inhaltlichen Arbeit aus. Schon lange bevor die UN- Behindertenrechtskonvention von DL unterzeichnet worden ist, haben sich viele Tagesbildungsstätten auf den Weg gemacht und sind Kooperationen mit Regelschulen eingegangen, um für ihre Schülerinnen und Schüler individuelle und weitgehende Teilhabemöglichkeiten zu schaffen. So sind beispielsweise viele Klassen der Tagesbildungsstätten ausgelagert in Grundschulen und dort integriert mit dem Ziel, dass Schülerinnen und Schüler voneinander und miteinander lernen, soweit die Möglichkeiten und Gegebenheiten es erlauben.

Inklusion ist der Weg, das Ziel heißt Teilhabe. Weder Inklusion noch Teilhabe aber sind feststehende Größen, sondern müssen individuell bemessen und ermöglicht werden.

Diesem Auftrag haben sich die Tagesbildungsstätten verpflichtet, und sie weisen hier ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität auf, um dem Anspruch gerecht zu werden.

Sie sind herzlich eingeladen, sich in jedem der genannten Häuser davon zu überzeugen.

Wir fordern Sie hiermit auf, die im o. g. Artikel sachlich falsche Darstellung der Tagesbildungsstätten und ihrer inhaltlichen Arbeit im Rahmen Ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu korrigieren.

Mit freundlichem Gruß

Hermann Kiepe, Leitung Mosaikschule
Anne-K. Oltmanns, Leitung Sophie-Scholl-Schule

Altenoythe, den 26.05.2016